

Laibacher



Beitung.

Bräunumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anserate bis zu 4 Seiten 50 h, größere per Seite 12 h; bei östlichen Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Laibacher Beitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juli d. J. allernächst zu gestatten geruht, daß dem Hofrate des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Theodor Kitter aus Anlaß der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand für seine stets ausgezeichnete Dienstleistung die neuerliche Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juli d. J. huldvollst zu gestatten geruht, daß dem Direktor der geologischen Reichsanstalt, Hofrate Dr. Guido Stach aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juli d. J. den Oberlandesgerichtsrat in Graz Anton Ritter von Karantsching zum Hofrate des Obersten Gerichts- und Kassationshofes allernächst zu ernennen geruht.

Spens m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juli d. J. den Oberlandesgerichtsrat in Graz Dr. Josef Ritter von Scheuchenstuel zum Vizepräsidenten des Oberlandesgerichtes in Graz allernächst zu ernennen geruht.

Spens m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juli d. J. den Vizedirektor der geologischen Reichsanstalt, Oberbergrat Dr. Emil Tieke zum Direktor dieser Anstalt allernächst zu ernennen geruht.

Spens m. p.

8. 2663.

Aufruf.

In der Nacht vom 2. zum 3. Juni d. J. brach in dem Markte Hoffirchen, Bezirk Rohrbach, ein Brand aus, welchem binnen kurzem die Kirche, das Schul- und Gemeindehaus sowie 43 Wohnhäuser samt zahlreichen Nebengebäuden zum Opfer fielen.

Der Gesamtschaden beträgt 520.000 K., welchem eine Versicherungssumme von nur 150.000 K. gegenübersteht.

Der Herr Statthalter in Oberösterreich hat in diesem Verwaltungsgebiete eine milde Sammlung bereits eingeleitet, doch läßt die Unzulänglichkeit der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel behufs Deckung dieses namhaften Verlustes den Appell an die Wohltätigkeit der Bevölkerung anderer Verwaltungsgebiete nur zu sehr begründet erscheinen.

Der Herr Ministerpräsident als Leiter des k. k. Ministeriums des Innern hat sich daher zufolge Erlasses vom 2. Juli 1902, B. 4477/M. J., veranlaßt gefehlt, die Einleitung einer Sammlung milder Gaben zu Gunsten der Abbrandler in Hoffirchen auch in Krain anzuordnen.

Ich wende mich demnach vertrauensvoll an den wiederholt bewährten Wohltätigkeitsinn der Bevölkerung, welche gewiß umso weniger zögern wird, zur Linderung der Not das Ihrige beizutragen, als bei ähnlichen Katastrophen in Krain die betreffenden Abbrandler auch durch Sammlungen in anderen Kronländern reichlich unterstützt wurden.

Die eingehenden Spenden werden hierannts, dann vom hiesigen Stadtmagistrat und bei den Bezirkshauptmannschaften entgegengenommen, durch die Landeszeitung veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Laibach am 24. Juli 1902.

Der k. k. Landespräsident:

Viktor Freiherr von Hein m. p.

Feuilleton.

Die Augustiner-Gruft unter dem demolierten Landesspital in Laibach.

Mitgeteilt von P. von Radics.

Das nach der Erdbebenkatastrophe des Jahres 1895 demolierte Landesspital diente bei seiner Errichtung im 17. Jahrhunderte dem Orden der unbeschuhten Augustiner (Diskalzeaten) als Klostergebäude. Unter der alten Klosterkirche, zu welcher 1657 der Grundstein gelegt worden, die dem hl. Josef geweiht gewesen und nach dem Zeugnisse Valvasors überaus schön und sauber mit Gipsarbeit (Stucco) ausgemacht war und deren Stelle noch an der Fassade des demolierten Landesspitals durch die hohen Fenster ersichtlich war, befand sich eine Gruft der Augustiner, die nun bei den gegenwärtig in Vornahme begriffenen Erdaushebungen für Neubauten teilweise wieder zutage trat.

In dieser Gruft wurden, wie die in Handschrift erhaltene vom Herrn Regierungsrat und gewesenen Spitalsdirektor Dr. Alois Edlen von Valenta-Marchthurn 1895 dem Landesmuseum übergebenen Hauschronik der Diskalzeaten besagt, auch eine größere Anzahl von weltlichen Personen beigesetzt, wie dies ja beinahe auch bei vielen anderen Klöstern gebräuchlich war, z. B. in Laibach in größerer Zahl auch im Kloster der Franziskaner (dem gegenwärtig leerstehenden alten Vyzealgebäude, welche Gruft nament-

* Eine zweite Gruft hat sich unter der sogenannten «Totenkapelle», der späteren «Barmherzigenkirche», befunden.

Anm. d. Verf.

lich vom Adel Krains als Beerdigungsstätte benutzt wurde). Die vorgenannte Hauschronik der Diskalzeaten enthält nun u. a. auch das Verzeichnis aller jener weltlichen Personen, „welche in der Gruft des Gotteshauses S. Josephi derer P. P. Augustiner Diskalzeaten zu Laibach“ beigesetzt wurde.

Auch hier begegneten wir den Namen mehrerer Familien, dann aber vornehmlich von Doktoren, Beamten, Bürgern, Müller, Privatangestellten, deren Frauen und Kindern.

Wir wollen unsren Auszug aus der Handschrift in der chronologischen Reihenfolge belassen, wie wir ihn seinerzeit kopiert haben.

Er beginnt: 1666 Adam Fechtner Bürger und Vater in Laibach, 1668 Georg Sigmund Baron de Gaisruck, 1675 der „kunstreiche“ Bürger und Goldarbeiter Philipp Wagner, 1681 „ehrlicher Meister“ Joh. Chrysost. Wolff aus Preußen Bürger und Schmidt, 1682 Andreas Ign. Neltl Landstädlicher Kriegssekretär, 1683 Joh. Freih. von Apfalters 5jähriges Töchterlein Renata, 1687 Joh. Sim. von Hüttberg „berühmter Bruch- und Steinschneider“ geb. von Mainz, „der sich einige Zeit hier aufgehalten, von Einem mit 5 oder 6 Kugeln geschossen (im Duell?) und darauf in wenigen Tagen gestorben“, 1687 Marc Anton Trisch „Einer Erjamen Landschaft in Krain Registratur-Adjunkt“, 1687 „tugendsame Frau Catharina Juwanzhizhin landschaftliche Rödchin“, 1688 Georg Gummer „Utriusque Juris Doctor“, 1691

* Zur Zeit unterhielt die Krainische Landschaft noch ihre „landschaftliche Miliz“ zur Grenzverteidigung gegen die Türken.

Anm. d. Verf.

Oklic.

Ponoči od dne 2. do 3. junija t. l. je nastal v trgu Hofkirchen, okraj Rohrbach, požar, ki je v kratkem času upepelil cerkev, šolo, občinsko hišo in 43 hiš z vsemi mnogoštevilnimi gospodarskimi poslopi.

Skupna škoda znaša 520.000 kron, ki je zavarovana samo s 150.000 kronami.

Gospod namestnik na Zgornjem Avstrijskem je že v tem upravnem ozemlju pričel nabirati mile darove, toda ker so pripomočki, kar jih je na razpolaganje, nezadostni, da bi pokrili to znatno škodo, je sklicevanje na dobrodelnost prebivavcev drugih upravnih ozemelj le preveč utemljeno.

Gospodu ministrskemu predsedniku kot voditelju notranjih stvari se je zatorej zdelo primerno, da je z razpisom z dne 2. julija 1902, št. 4477/n. m., ukazal sklad milih darov na korist pogorelcem v Hofkirchnu tudi na Kranjskem.

Zaupljivo se zatorej obračam na opetovanje izkazano dobrodelnost prebivavstva, ki se bo gotovo tem manj obotavljal po svojih močeh polajšati bedo, ker so pri enakih katastrofah na Kranjskem dotični pogorelci prejeli obilno pomoč iz drugih krovov.

Dospeli darovi se sprejemajo pri deželnem predsedstvu, pri tukajšnjem mestnem magistratu in pri okrajnih glavarstvih; razglasili se bodo v deželnem časopisu ter oddali svojemu namenu.

V Ljubljani, dne 24. julija 1902.

C. kr. deželni predsednik:

Viktor baron Hein s. r.

Johann Leuterer landstädlicher Bader, 1691 Bartholomäus Beivoda Fürstlich Auerspergscher „Einfächer“, 1691 Simon Kimozi Utriusque Juris Doctor, 1692 Simon Reizmüller Fürstlich Auerspergscher „Credenzierer“ (Tafelmeister), „mit Konsens des Kapitels ins Kloster Franter hereingetragen“, 1692 Dom. Langi gewestter „Hammerher“ (Hammerwerksbesitzer) an der Gurk in Unterkrain und Handelsmann zu Laibach, 1694 Johann Georg Müller Fürstlich Auerspergscher Forst- und Jägermeister, 1694 Leonhard Wobej gewestter Stadt-Schiffus, 1694 Matthias Worenz „Thurnermeister“ (Dirigent der „Stadtthurner“ [Musiker]), 1695 Franz Ulrich von Gundau „an den Croatijschen und Meergrenzen“ „Feldschräber“, 1695 Fräulein Dorothea von Gallas aus Böhmen der gnädigsten Fürstin von Eggenberg „Gesellschaftsfräulein“, 1697 Georg Christoph Gerteisen „Vierjchen“ in der Gradišča, 1699 Constanția Nožin „Kauffmannin“, 1700 des Josef Capuš Juris Utriusque Doctoris Söhnelein, 1700 Sl. Röm. Reiches Graf von Wazenberg, 1702 Ant. Berlingieri aus Galabien Fürstl. Eggenbergscher „Vüftschüy“, 1702 Anna Dorothea Papilionim landst. Fechtmeisterin (Fechtmeisters-Gattin), 1702 Anna von Gundau gewestte Fürstl. Auerspergsche Hofmei-

* Gemahlin des damaligen Landeshauptmanns Fürsten Johann Seifried zu Eggenberg, Herzogs von Krain. Anm. d. Verf.

** Luftschild undartslich = Lieftschild (ein Schilde mit Feuerwehr) (im Gegenzuge zum Schilde mit Bogen); die Fürsten Eggenberg, wie die Fürsten Auersperg hatten im 17. Jahrhunderte in Laibach ihre Leibgarde. Anm. d. Verf.

Nichtamtlicher Teil.

Die Londoner Kolonialkonferenz.

Die Londoner Kolonialkonferenz dürfte voraussichtlich zu folgenden Ergebnissen führen: Es sollen regelmäßige periodische Konferenzen — vielleicht alle drei Jahre — abgehalten werden. Die Kolonien sollen ihre Geldbeiträge zu Zwecken der Reichsverteidigung, hauptsächlich für die Marine, vermehren. Die Kolonien sollen dem Mutterlande gewisse weitere Begünstigungen auf dem Gebiete des Handels gewähren, ohne jedoch dafür Entschädigung von der Reichsregierung zu verlangen. Vorschläge in diesem Sinne dürften den Kolonialparlamenten von den betreffenden Regierungen nach der Rückkehr der Premierminister aus England unterbreitet werden. Die geplanten Vorzugs tarife sollen natürlich vorläufig nur versuchsweise eingeführt werden, und es wird sich zunächst darum handeln, die Grundlagen eines Zollsystems zu schaffen, nach welchem die jetzt hohen Kolonialtarife allmählich herabgesetzt werden, um der englischen Ausfuhr die Kolonialmärkte leichter zugänglich zu machen. Auf diese Weise müssten naturgemäß englische Waren den Vorzug seitens der Kolonien erhalten und fremdländische Güter aus letzteren in allen solchen Fällen, wo England konkurrenzfähig ist, verdrängt werden. England kann, im Hinblide auf sein Fiskalsystem, den Kolonien keine allgemeine Vorzugsbehandlung zuteil werden lassen, wird aber vielleicht doch einige Tarifbegünstigungen gewähren können, wie zum Beispiel eine Ermäßigung für australische Weine. In der letzten Sitzung der Kolonialkonferenz beriet man zunächst wieder die Frage der Vorzugs tarife innerhalb des Reiches, und es wurde beschlossen, daß dieser Gegenstand später von den Kolonialvertretern und einem Vertreter der Reichsregierung in Privatkonferenzen näher geprüft werden solle, wobei den individuellen Stellungen der einzelnen Kolonien besonders Rechnung zu tragen wäre. Hierauf beriet die Konferenz die Frage der Dampfschiffsubventionen, sowohl vom Standpunkte des ökonomischeren Transports von Gütern, als auch hinsichtlich der Bekämpfung der von fremden Regierungen begoltenen Politik der Subventionierung ihrer Dampfer.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Juli.

Unter dem allerhöchsten Vorsitz Sr. Majestät fand am 26. d. M. eine Besprechung der beiden Ministerpräsidenten Dr. von Seeger und Koloman von Szelli statt. Hierbei erstatteten die beiden Ministerpräsidenten Sr. Majestät Bericht über den Stand der Aussichtsverhandlungen, die bis jetzt, seit der am 10. Juli unter dem allerhöchsten Vorsitz Sr. Majestät erfolgten Besprechung, stattgefunden haben und die in der geführten Weise fortgesetzt werden. An der Besprechung nahm mit Hinblick auf verschiedene, die Beziehungen mit den auswärtigen Staaten berührende Fragen auch der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchofski, teil.

Unter den Vorschlägen für die Abänderung, welche die Wein zolltafel bei der provisori-

sterin, 1702 Johann Manichur Wirth und Gastgeb (Besitzer eines Einkehrgasthauses), 1704 Nicolai Knes sein Söhlein, 1706 Regina Polzin geb Blaß (in), Verwalterin zu Schneeberg, 1706 Petrus Reichsgraf zu Wazenberg, 1707 Johann Bleßko (Blesko), fürl. Eggenbergischer Hofmeister, 1709 Johann Heinrich Graf von Wazenberg, 1710 Franz Wilhelm von Berggollern, 1717 Rudolf Freiherr von Ströblhof Söhlein, 1718 Martin Ambrosy, „kaiserlicher Reichsnotarius“ in Wippach, 75 Jahr, 1723 Johann Bapt. Gaminier, Medicinae Docto, 46 Jahr, 1725 Joh. Hartstein, 94 Jahr, 1735 Jacob Felschmann, Landsch. Arzt und „Oculist“, alt 55 Jahr, 1737 Nicolaus Kutz, „Schreiber“, „welcher von denen rebellischen und tumultuierenden Bauern bei der sog. Neuen Welt in Schlesien ist erschlagen worden“, 1739 Paulus Kleebalz Bierbrauer, 1740 Herrn Klee Ingenieur Töchterlein, 1746 Joh. Georg Obreja „nach 11jährigem Kampf mit dem Podagra“, 1747 „kunsttreiche“ Herr Johann Stainhofer Orgelmaier, 1752 Franz Ignaz v. Pogatschnik, J. U. Dr. Landschaftlicher Secretarius, 1760 Johann Frane. Ant. de Buchner, Kriegskommissarius und f. f. Repräsentationsrat („der Leichnam wurde von 8 Corporalen getragen und es wurde von 200 Mann dreimal geschossen“) [1765 9. Februar ist der hochgeborene Herr Franz Anton von Steinberg im 91. Jahre seines Alters in unserer „Todtenfalle“ zur Erden bestattigt worden R. J. P.] 1765 des Herrn Humel „unseres Chirurgen“ Söhlein, 1769 Joh. Peregrin Topitzsouksi „aus dem Tabakamt Protocollist gebürtig aus Böhmen ledig 28 Jahr.“

Bon den vorstehend aufgezeichneten 49 „welt-

schen Verlängerung des Handelsvertrages zwischen Österreich-Ungarn und Italien zu erfahren hätte, findet, wie man aus Rom berichtet, die Anregung, die Menge der Weine, welche aus Italien zu einem niedrigeren Vorzugszoll eingeführt werden könnten, ziffermäßig zu begrenzen, bei einem großen Teile der italienischen Handelskreise Anfang. Bezeichnend hießt sei, daß der „Popolo Romano“, ein Organ von allgemein anerkannter Kompetenz in wirtschaftlichen Fragen, obgleich er selbst für eine andere Kombination eingetreten war, das erwähnte Auskunftsmitte für eine Verständigung mit Beifall aufnimmt. Wenn dieser Weg sich als geeignet erweist, den Schutz der Interessen der zwei Staaten nach den Erfordernissen der Billigkeit und unter gewissen Opfern von beiden Seiten zu erreichen, so werde dies mit größter Befriedigung zu begrüßen sein. Das Blatt glaubt auch, daß die italienische Regierung vollständig geneigt sei, auf dieser Grundlage zu unterhandeln.

Wie das sonst gut unterrichtete „Journal de Genève“ meldet, sei der italienisch-schweizerische Konflikt endgültig beigelegt. Die beiderseitigen Gesandten, Silvestrelli und Carlin, werden abberufen und durch provisorische Geschäftsträger ersetzt werden, und zwar werden als schweizerischer Geschäftsträger in Rom der Legationsrat di Martheran und als italienischer Geschäftsträger in Bern der Legationssekretär di Martino bezeichnet. Die Beilegung des Konfliktes erfolgte durch Vermittlung Deutschlands. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung ist noch ausständig.

Aus London wird berichtet: Die Kolonien-Premiers haben sich gegen die Heranziehung zur Reichsverteidigung ausgesprochen. Sie lehnen es ab, ihren Landesvertretungen militärische Lasten, die über die eigenen Verteidigungsbedürfnisse der durch sie vertretenen Kolonien hinausgehen, zur Sanktion vorzulegen.

Tagesneigkeiten.

— (Ein Zug von Schneiden angehalten.) Das raschste Vehikel, das der Mensch erfunden hat, daß gewaltige Dampftrotz, von dem langsamsten Tiere angehalten, das ist immerhin ein Bild, das fixiert zu werden verdient. Wie aus Algier gemeldet wird, wurde ein Warenzug, der den Bahnhof von Lautiers-Roses in der Provinz Oran eben verlassen hatte, von einer Unzahl von Schneiden, die von den die Strecke einsäumenden Brustbeersträuchern und Zwergpalmen heruntergezogen waren und das Geleise auf 50 Meter weit bedeckten, zum Stehen gebracht. Da die Lokomotive auf einer Stelle hin- und herglitschte, mußte der Führer nach vergeblichen Anstrengungen, weiter zu kommen, den allzulangen und schweren Zug halbieren.

— (Als wahrer Geschichts) aus der „kleinen Residenzstadt Schw.“ wird folgendes berichtet: „Zwei lustige junge Leute kommen abends recht angeregt in ihr Hotel zurück und geraten in ein verlehrtes Zimmer. Bei ihrem Eintritte erhebt sich eine bleiche weibliche Gestalt von den Linnen, strectt beschwörend die Arme aus und fleht: „Lassen Sie mich leben! Lassen Sie mich leben!“ — „Warum nicht?“ ruft der vorerst der jungen Leute, wendet sich zu seinem Genossen und sagt: „Also los, Hannes! Sie lebe — hoch! und nochmal: Hoch! Zum drittenmale: Hoooch!“

lichen Personen“, die bei den Diskalzeaten im Laufe eines Jahrhunderts begegnet wurden, ist es namentlich der, als einziger in der „Todtenkapellengröße“ — wohl der gewöhnlichen Gruft der Ordensbrüder selbst — zur Ruhe gebettete Herr Franz Anton von Steinberg, dessen Ausführung uns bestimmt, seiner Persönlichkeit wegen nun zum Schlusse dieser Zeilen noch etwas länger bei seinem in der Kulturgeschichte unserer Heimat hervorragenden Namen zu verweilen.

Franz Anton von Steinberg, geboren in Steinberg, dem Familiengute der Herren von Steinberg am Karste in Innerkrain, wird als vorzüglicher Techniker und speziell Mechaniker seiner Zeit genannt, und hat sich auch als Schriftsteller durch sein mit 35 Kupferstafeln reich ausgestattetes treffliches Werk: „Gründliche Nachricht von dem in Innerkrain liegenden Circniver See Grätz 1761 Quart. 235 S., mit dem Porträt des Verfassers, um die Erforschung der innerkrainischen Höhlenwelt ein großes und nachhaltiges Verdienst erworben. In seinem eigentlichen Berufe als Techniker betätigte er sich ganz besonders durch die Konstruktion von Bergwerksmaschinen so u. a. für das Quedfilberbergwerk in Idria in seiner Eigenschaft als „Vertreter“ in Idria und durch die Herstellung vorzüglicher Straßen in Krain „als Commissarius der Heerstraßen-Reparation“, wobei er „solche Verfügung gemacht, daß nach seinem Muster dann noch zu seinen Lebzeiten die Land- und Heerstraßen in und außer Österreich angelegt und unterhalten würden“, während seines „25jährigen

(Hochzeitsreise im Segelboot.) Nach London wird berichtet, daß vor einigen Tagen dort ein neuvermähltes Ehepaar, ein Herr und eine Frau Bradly, von Amerika über Dover in einem fünf Meter langen Segelboot eintrafen. Sie haben diese Hochzeitsreise allein über den Atlantischen Ozean gemacht. Das Paar, welches sehr schlechtes Wetter auf hoher See hatte, ist aus London nach Antwerpen weitergefahren.

— (Kleine Ursachen — große Wirkungen.) In Seattle, einem am Stillen Ozean reizend gelegenen Städtchen, wo sich die Goldsucher nach Klondike eingeschafft haben, hat sich, wie der „Daily Mail“ telegraphiert wird, eine Geschichte zugetragen, die Bret Harte gut geschildert hätte. Mr. David Thomas ging mit ihrem Manne und ihrem Bruder in der Hauptstraße von Seattle spazieren, als ein in einem Puhmacherladen ausgestellter, hochmoderner Hut ihre Aufmerksamkeit erregte und sie zu lauter Bewunderung hinriss. Der aufmerksame Gatte trat in den Laden, fragte nach dem Preise des Hutes, und als er hörte, dasselbe koste 18 Dollar, erbot er sich, ihn für die Frau zu kaufen. Die Frau lebhaft dankend ab — so verschwenderisch wollte sie nicht sein. Nun mischte sich der Bruder, Samuel Lake, ein und redete ihr zu, sich den Hut kaufen zu lassen. Sie blieb aber bei der Abneigung, und in immer erregter Diskussion begriffen traten die drei Leute den Heimweg an. Es war schon eine Zeitlang nicht mehr die Rede vom Hute gewesen, da fing plötzlich die Frau wieder an, und es entspann sich ein so heftiger Streit, daß der Bruder der Frau den Mann erschöpft, die Frau lebensgefährlich verletzt und, nachdem er den Revolver frisch geladen hatte, mit einem wohlgezielten Schuß seinen Leben ein Ende mache. Die Frau konnte noch der hergerufenen Polizei die Vorgänge des Abends erzählen, erlog aber dann ihren Verleugnungen.

— (Eine interessante Eisenbahn.) Die Freunde müßten einmal die Uganda-Eisenbahn abfahren. Wie Sir Harry Johnston in seinem neuen Buche The Uganda Protectorate schreibt, fährt man manchmal gegebenenfalls durch einen zoologischen Garten. Rhinoceros, manchmal auch Elefanten, Zebras, Gnus und Duaggas, Gazellen, Büffel, Wasserböde und der Vogel Strauß können vom Coupéfenster aus beobachtet werden, wenn der Eisenbahnzug über die Altrieden, über das Rifttal oder die grünen Hügel des Njoro dahinsaust, respektive dahinfährt, da die 60 bis 70 Kilometer-Expreßzüge doch in Zentralafrika noch nicht üblich sind. — Sir Harry Johnston ist auch derjenige Forscher, welcher das neue afrikanische Vieh, das Okapi (Okapia Johnstoni, eine Art Giraffe) entdeckt und klassifiziert hat. Karl Ertson, ein schwedischer Offizier im Dienste des Kongostaaates, hatte ihm Fell und Gerippe dieses neuen Vierfüßlers zugeommen lassen, der den Glauben, als tenne man alle Quadrupeden der Erde, zunichte mache. Ex Africa semper aliquid novi (Aus Afrika immer etwas Neues) sagt das Athenaeum und erwartet, daß demnächst auch die große Seeschlange, welche Sir Clement Hill auf dem Albert Nyanga fast erwischte hätte (nämlich die Schlange den Sir), in der Wirklichkeit auftaucht, namentlich da auch die Tradition der Eingeborenen an dem Glauben an die Ungeheuer des Winnesee festhält. Aber die Kultur, die alle Welt belebt, hat auch den Kaviroubo die unschuldbolle Tracht genommen. Wenigstens die Häftlinge, die Bahnhüter und sonstige Eisenbahnbeamten aus dem schwarzen Stämme tragen jetzt Hosen und Sweaters.

— Ein Affe als Weichensteller.) In der ersten Nummer eines jetzt in London erscheinenden Werkes „Animal Life“ findet sich eine merkwürdige Photographie, die einen Affen als Weichensteller „im Dienste“ zeigt. Der Pavian, der hier dargestellt ist, gehört der Station Uitenhage, die etwa 23 englische Meilen von Port Elizabeth entfernt liegt. Der offizielle Weichensteller namens Wylde hat den Pavian so vorzüglich dargestellt, daß er in seiner Hütte sitzen

gen Officium in Idria“ fertigte er auch in kunstvoller Weise ein „accurates Modell“ des ganzen Idriabergwerkes, das er dem Kaiser Karl VI. widmete, der dasselbe dann in der kais. Hofbibliothek aufzustellen ließ.* Außerdem begegnen wir unserem Herrn von Steinberg als Maler (in Öl) und als Kartographen; eine von ihm gezeichnete Karte von Krain vom Jahre 1716 wird von seinem Biographen in einem handschriftlichen Sammelwerk in der f. f. Familienbibliothek in Wien aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts schon als selten bezeichnet. Herr von Steinberg, der seine Studien in Laibach begonnen, in Wien fortgesetzt und auf Reisen in Italien und Deutschland beendet hatte, beschloß seine amtliche Karriere als Rat bei der f. f. Hofkammer in Wien. In der vorangezogenen biographischen Skizze über ihn wird er seinem Wesen nach als „menschenfreudlich“ gegen jedermann gesäßig, beredsam, als beliebter Gesellschafter und in seinen Geschäften als unermüdlich“ geschildert.

Bei seinem am 7. Februar 1765 in Laibach erfolgten Tode fügte der die Sterbematrikel führende Priester der Domkirche zu St. Nikolaus die Bemerkung bei, daß der im 91. Lebensjahr** Verstorben ob seines hohen Alters zwar mit der hl. Wegzebrung nicht versiehen worden sei, jedoch die letzte Oelung empfangen habe und am 9. Februar bei den Diskalzeaten beigesetzt worden sei.

* I. c. p. 226.

** In seinem Buche: Gründliche Nachricht u. s. w. S. 181 sagt Steinberg, daß er am Feste S. Simonis 1684 zu Steinberg geboren, zu welchem Datum auch die Angabe auf dem Porträt im Buche stimmt, das ihn im Jahre 1768 als 74 Jahre alt bezeichnet (somit 1765 81 Jahre).

Ann. d. Berl.

* Siehe sein Buch: Gründliche Nachricht vom Birkner See S. 134.

und Vögel ausstöpfen kann, während das Tier, das draußen angefettet ist, alle Hebel und Weichen zieht. Der Weichensteller hat bestimmte Zeichen, um dem Tier zu bedeuten, welchen Hebel es ziehen müßt. Dieser Pavian ist überhaupt ein sehr anstelliges Tier. Sobald der letzte Zug abends durch war, stellte der Weichensteller, der keine Beine mehr hat, eine Draufseine auf die Schienen und setzte sich darauf, worauf der Pavian sie zog. „Ich bemerkte“, schreibt Mr. Fuller, von dem die Photographie eingesandt ist, „daß der Pavian die Kette der Draufseine zu packen pflegte und auf drei Beinen rannte, bis die Draufseine ordentlich in Schwung kam. Der Pavian liebt Brandy und Tabak sehr. Wenn er sich losriß, gesellte er sich niemals zu den anderen Pavianen, da er aus einiger Entfernung stammte; Paviane scheinen sehr anhänglich an ihren „Clan“ zu sein.“

— (Klinger's Beethoven in englischer Beleuchtung.) Die „Daily News“ vom 24. d. M. berichten: Der berühmte deutsche Komponist Herr Karl Goldmark hat Protest erhoben aus Anlaß der Erwerbung einer Beethoven-Statue durch die Stadt Leipzig, die, wie verlautet, 12.000 Pfund Sterling dafür verausgabt hat. Herrn Goldmarks Protest wendet sich, nach kontinentalen Zeitungsberichten, vornehmlich gegen die unbedeckte Darstellung des Komponisten des „Fidelio“, der als mythologischer Held aufgefaßt wurde. Wenn es wirklich wahr ist (!), daß sich der Bildhauer einer solchen Absurdität schuldig gemacht hat, so wäre das ein schwerlich wie der glücklicherweise fallen gelassene Vorschlag, den verstorbenen Pianisten Sir Charles Hallé — zu Pferde darzustellen. . . . Die sonst so ausgezeichnet informierten „Daily News“ sind diesmal teils ungenau, teils unzureichend unterrichtet. Beethoven wurde wirklich nackt dargestellt, und zwar von einem sicheren Herrn Max Klinger in Leipzig. Es ist aber immerhin bemerkenswert, wie die Engländer oder einige Engländer über einen nackten marmornen Beethoven denken. Daß Meister Goldmark nicht protestiert hat, braucht wohl nicht besonders bemerkt zu werden.

— (Die Geschichte vom Drahtkuß.) Folgendes „Entzückungsschrei“ geht einem Berliner Blatte zu: Am Sonntag Abend, von einer längeren Seereise soeben auf deutches Land zurückgekehrt, sah ich den fröhlichen Schwall meiner Gefühle in nachstehendes, meinem besorgten Vater zugeschriebenes Telegramm zusammen: „Harlan, Ußmannsdorf. Ich bin wieder da. Drahtkuß. Walter.“ Als nun der Schalterbeamte beim Abzählen der Worte bis an das Wort „Drahtkuß“ gekommen war, sah er sich plötzlich ans Ohr und wiegte bedenklich den Kopf. Hinter mir stand eine Reihe drängender Menschen, die gleichfalls Telegramme aufgeben wollten. Nun meinte der Schalterbeamte: „Das Wort „Drahtkuß“ kann ich nicht telegraphieren.“ — „Aber, bitte, warum nicht?“ fragte ich bescheiden. — „Weil das kein Wort ist.“ Ich bemerkte, „Drahtkuß“ wäre ein zusammengefügtes Hauptwort, wie zum Beispiel das Wort „Briefträger“, und an solchen Worten wäre die deutsche Sprache sehr reich. „Aber das Wort „Drahtkuß“ ist ganz ungebräuchlich“, meinte der Beamte. Das konnte ich nicht leugnen, erklärte aber, daß jedes zusammengefügte Wort von irgendjemandem zuerst zusammengelegt und also anfänglich auch ungebräuchlich gewesen wäre. Hierauf fällte der Beamte die denkwürdige Entscheidung, er wolle das Wort telegraphieren, es koste aber zehn Pfennig. Ich wollte einwenden, daß es nur acht Buchstaben hätte, aber hinter mir war bereits ein dräuendes Gemurmel entstanden, und so habe ich denn die zehn Pfennig zahlen müssen. Es geht doch nichts über die Grammatik. — Wir glauben, dem Manne ist recht geschehen. Ein Mann von Herz sendet keinen Drahtkuß!

— (Eine merkwürdige Treppe.) Die links gewundene Wendeltreppe des Schlosses von Blois (Touraine), das nach den Plänen von Leonardo da Vinci erbaut wurde, ist immer als eine der merkwürdigsten architektonischen Leis-

tungen betrachtet worden. Nun mehr hat nach dem „Prometheus“ Theodor Gott es als wahrscheinlich hingestellt, daß diese Treppe genau nach dem Schalenbau einer häufigen Mittelmeerschnecke, der Fledermaus-Schnecke (Voluta Vespertilio), konstruiert ist, so daß ein Längsschnitt durch den Mittelpfeiler der Schnecke genau das innere Bild der Treppe ergibt. Ist dies schon auffällig genug, so liefert die äußere Balustrade der Treppe den vollen Beweis, daß der Baumeister dieses Schlosses als Vorbild genommen hat, denn diese Balustrade gibt die äußeren Zieraten derselben Modells wieder. Eine solche Nachahmung würde durchaus den bekannten Gepflogenheiten Lionardos, der ein unablässiger Naturbeobachter war, entsprechen. Auffallend ist nur, daß die Treppe links gewunden ist, während die Schnecke in der ungeheuren Mehrzahl der Fälle rechts gewunden ist, so daß unter tausend und mehr Exemplaren kaum einmal ein einziges linksgewundenes als Ausnahmestück vorkommt. Es ist indessen nicht nötig, anzunehmen, daß Leonardo gerade ein linksgewundenes Exemplar zum Vorbilde genommen, da es für die Umzeichnung eine viel einfache Erklärung gibt. Leonardo war, wie man weiß, linkshändig und schrieb, zeichnete und malte mit der linken Hand.

nur durch die Eigentümlichkeit des Schallbrettes eine besondere Tonfülle erzielt wird, sondern daß der je nach dem Wunsche des Spielers stattfindende Übergang von dem einen Instrumente zum anderen besondere Stimmungssteige ergibt, die sich durch ein Instrument allein nicht erzielen lassen.

Local- und Provinzial-Meldungen.

— (Aus der Diözese.) Das f. l. Ministerium für Kultus und Unterricht hat zur Erhebung der Kaplanei in Sap, im Wippacher Tale, zur selbständigen Seelsorgestation die staatliche Genehmigung ausgesprochen. —o.

— (Wanderunterricht.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das f. l. Ministerium für Kultus und Unterricht ein von der Direktion der hiesigen kunstgewerblichen Fachschule vorgelegte Programm des während der heutigen Hauptferien für bestehende Gewerbebetriebe abzuhaltenen Wanderunterrichtes, sowie die Veranstaltung von Vorträgen über „Motoren für Kleingewerbe“ im Einvernehmen mit dem f. l. Handelsministerium genehmigt, mit der Durchführung die Herren Direktor Johann Subic, Fachlehrer Josef Tratnik und Werkmeister Josef Baran betraut und zu diesem Behufe einen Pauschalbetrag bewilligt. Bei Erteilung dieses Unterrichtes werden auch die vom Beichenbureau des österreichischen Museums für Kunst und Industrie hergestellten Vorlagen an Gewerbetreibende unentgeltlich, verabfolgt werden. —o.

— (Die landwirtschaftliche Burg.) Lieber Einschreiten des Bauausschusses um Bewohnungs- und Bebauungsbewilligung des nunmehr fertiggestellten landschaftlichen Burggebäudes wird im Sinne der Bestimmung der Bauordnung für Laibach der Volksaugenschein am 2. August abgehalten werden. —o.

— (Bur Forstkultur.) Aus dem mit Staatssubvention erhaltenen Forstgarten in Grabise bei Laibach gelangten im heurigen Frühjahr insgesamt 3,526.400 Stück verschiedenartige Nadelholzpflanzen zur Abgabe; davon entfielen auf die Abgabe im Verlaufswege 1,186.880 Stück und auf die Abgabe gegen Anrechnung der Kosten für das Ausheben, Sortieren, Zählen und Verpäden der Pflanzen, im Betrage von 1 K für tausend Stück Pflanzen, 2,339.500 Pflanzen — davon 1,761.000 Stück für Karstaufforstungen in Innerkrain. Bei der zum vollen Tarifpreise erfolgten Pflanzenabgabe wurde ein Erlös im Betrage von 4191 K erzielt. Die gesamte Pflanzenmenge im vorgenannten Forstgarten ist derzeit auf rund 16 Millionen Stück Pflanzen zu veranschlagen; der Stand derselben ist als ein recht erfreulicher zu bezeichnen. —o.

— (Vermählung.) Herr Dr. Milutin Barni, Magistratskonzeptadjunkt, hat sich mit Fräulein Théa Hubab, Tochter des Herrn f. l. Landesschulinspektors Franz Hubab, vermählt.

— (Viezwelt.) Graf Albrecht von Meran, der jüngste Sohn des im Jahre 1891 verstorbenen Franz Grafen von Meran, hat kürzlich in Graz die Priesterweihe erhalten und sobald im Aussee, der Heimat seiner Großmutter, Anna Gräfin von Meran, der Gemahlin des Erzherzogs Johann von Österreich, primiziert. Er steht im 28. Lebensjahr und will sich der Seelsorge in der Diözese Seckau widmen. —o.

— (Effettentombola.) Der freiwilligen Feuerwehr in Waitsch-Gleinitz wurde für das heurige Jahr die Veranstaltung einer Effettentombola mit 2100 Losen à 30 h bei Ausschluß von Gewinnen in Geld, Geldeffekten oder Monopolsgegenständen zu Gunsten des Vereinsfonds bewilligt. —o.

— (Krainische Kunstuwebeanstalt.) Bekanntlich hat dieses Institut auch die gegenwärtig in London und Turin veranstalteten kunstgewerblichen Ausstellungen auf Veranlassung des österreichischen Museums für Kunst und Industrie beschickt. Die ausgestellten Gewebe finden auch auf beiden Ausstellungen vollen Beifall und werden in der Presse auf das günstigste besprochen. Die neueste Nummer der „Wiener Illustrirten Zeitung“ bringt gelegentlich eines Berichtes über diese beiden Ausstellungen auch eine große Abbildung eines Interieurs aus der hiesigen Kunstuwebeanstalt und schreibt unter anderem über die ausgestellten Erzeugnisse der Anstalt folgendes: „Die von der trainischen Kunstuwebeanstalt angefertigten Objekte überflügeln heute schon bei weitem die Schreiber Technik, und man sieht ihnen das Bestreben an, ein Mittelding zu schaffen, um von dieser den Übergang zur echten Gobelintchnik vorzubereiten. Unsere Bilder geben einen klaren Einblick in die Werkstätten dieser Anstalt. Die auf derselben erfährtlichen Gewebe befinden sich fast alle auf den eingangs erwähnten Ausstellungen in London und Turin, leider können unsere Bilder die Farbenpracht der Originale nicht wiedergeben. Da ist z. B. ein Gewebe, Wassergewächse vorstellend, dessen Farben trügerisch vom dunkelsten Wasserblau durch mehrere grüne und braungelbe Nuancen in den natürlichsten Wasserton übergehen. Es scheint, als wären die Stengel der Gewächse wirklich in Wasser getaucht. Von dem wunderschönen Farbenspiel der Abendbeleuchtung eines anderen Gewebes kann man sich aus dem monochromen Bild leidlich nicht den richtigen Begriff machen.“ — Es ist außerordentlich erfreulich, daß die Erzeugnisse des heimischen Kunstgewerbes auswärts Anerkennung finden und so zum Ruhme unseres engeren Heimatlandes beitragen. Hoffentlich wird auch der materielle Erfolg nicht ausbleiben und die Anstalt durch zahlreiche Verläufe für ihre Bemühungen entschädigt werden.

— (Weinbau-Kongress.) In Krems wird in der Zeit vom 14. bis insl. 17. September der VII. österreichische Weinbau-Kongress stattfinden. Auf dem Programme der Verhandlungen befindet sich unter anderem ein Referat des Herrn B. Stalich, f. l. Weinbau-Inspectors in Stublau, über den heutigen Stand der Rekonstruktionsarbeiten mit verebneten amerikanischen Reben in Krain.

Neue Erfindungen.

Den Mitteilungen des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen wir folgendes:

Ein eigenartige Motorkraft wurde kürzlich von französischen Ingenieuren in der Sahara zur Anwendung gebracht. Es handelte sich darum, eine Brunnenbohrung kontinuierlich mittels eines Windmotors zu betreiben. Der Wind, der zu Zeiten bedeutende Kraft entwickelt, blieb aber zeitweilig ganz aus, und gerade dann brauchte man das Wasser, das nicht in genügender Menge geliefert wurde, um aufgespeichert zu werden. Man half sich in äußerst origineller Weise. Man benutzte den feinen Sand der Sahara als Triebkraft, indem man eigenartige Behälter baute, in welche der Sand durch den Wind hineingetrieben wurde. Der vom Winde gehobene Sand wurde dann ähnlich wie das Wasser auf Turbinen-Räder geleitet und setzte diese durch sein Fallgewicht in Bewegung. Die Anlage soll in vorgänglicher Weise funktionieren und die benötigte Triebkraft in völlig ausreichendem Maße liefern. *

Die Motoren, die bei Luftschiffen in Verwendung kommen, sollen mit größter Leistungsfähigkeit auch größte Leichtigkeit vereinigen. Diese beiden Dessaevatoren sind aber schwer zusammenzubringen, und es ist darauf nach dem Vorgehen Giffords schon viel Mühe und Geist verwendet worden. Nun scheint durch eine Motor-Konstruktion des Mr. William Ede, eines Amerikaners, ein bedeutender Fortschritt in der Herstellung der für Luftschiffe bestimmten Motoren erzielt worden zu sein. Mr. Ede hat nämlich, ohne wesentlich von den bekannten Prinzipien, die dem Bau derartiger Motoren zugrunde liegen, abzuweichen, einen 25 pferderäufigen Motor konstruiert, der nicht mehr als 20 Pfund, d. i. ungefähr 1 1/4 Pfund pro Pferdekraft, wiegt. Es ist dies zweifellos als eine sehr bedeutende Errungenschaft zu betrachten, welche der Luftschiffahrt in hervorragender Weise zugute kommen dürfte. *

Eine eigenartige Kombination von Musik-Instrumenten hat der Amerikaner Friedrich Stroh in Bronze zum Gegenstande seiner Erfindung gemacht. Es handelt sich um eine Kombination von Violine, Zither und Mandoline, die Seite an Seite auf ein und demselben Schallkörper angeordnet sind. Ein Ende des Violinteiles des Instrumentes ragt jedoch so über das Schallbrett hinaus, daß der Bogen leicht über die Saiten hinweggeführt werden kann. Der besondere Vorzug dieser Instrumenten-Vereinigung soll darin bestehen, daß nicht

„Sagen Sie mir in aller Kürze, womit ich Ihnen dienen kann!“ drängte der Amtmann.

„So kalt, so ungeduldig?“ lispelte Aspasia schmachtend. „Fühlen Sie denn gar nichts, grausamer Mann? Hüpfst nicht Ihr Herz voll unmessener, zügeloser Freude über dieses wonnige tête-à-tête?“

„Nein, es hüpfst gar nicht!“ brummte der Amtmann störrisch.

„O, doch, böser Mann, verstelle dich nicht — ich weiß, ich fühle es, wie es in dir aussieht! Nimm mich hin — ewig dein!“ flötete Aspasia, sich zärtlich an ihn schmiegender.

„Aber, Fräulein Aspasia, ich möchte Sie doch bitten“, sagte der Amtmann, sich energisch befreidend, „dazu bin ich nicht hergekommen! Sagen Sie mir, was Sie von mir wollen, sonst gehe ich wieder. Wenn man uns hier entdeckte — was müßten die Jhrigen denken!“

„Mögen sie uns entdecken!“ flötete Aspasia wieder, sich abermals eng an ihn schmiegender und ihn zärtlich an sich pressend. „Die ganze Welt soll es wissen, daß wir uns lieben!“

„Doch wir uns lieben? Wer sagt Ihnen denn das?“ rief der Amtmann barsch, sie jetzt unsanft von sich stoßend. „Wenn Sie weiter nichts wollen, dann gehe ich sofort! Hier mit Ihnen zusammen gefunden zu werden, das könnte mir passen! Das hätte ich wissen sollen — ich wäre gewiß nicht gekommen!“

„So?“ zischte Aspasia. „Sie wären nicht gekommen, mein Herr — Schmidt? Sehen Sie mal! Ich dachte, so ein Schuster könnte Gott danken, wenn er von einem Mädchen, wie ich es bin, der Ehre einer Unterredung gewürdigt wird!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Schwiegersohn auf Probe.

Humoristischer Roman von Gustav Neßfeld.

(69. Fortsetzung.)

Im Hause herrschte wie gewöhnlich tiefe Dunkelheit, da der Hausherr nicht daßt war, flur und Treppe unmöglich zu erleuchten. Dieser Umstand kam Max zu statten. In eine Ecke gedrückt, hatte er auf das Kommen des Amtmannes gewartet. Sobald die Tür ging und ein Lichtstrahl ihm zeigte, daß es der Erwartete war, glitt er auf ihn zu und ergriß seinen Arm, um ihn unweigerlich vorwärtszuziehen.

„Kommen Sie, ich werde Sie geleiten!“ flüsterte er ihm dabei zu.

Es war die höchste Zeit. Er hatte kaum den Edlen von Stodental in das Edzimmer gehoben und die Tür hinter ihm geschlossen, als leises Knarren von der anderen Seite her ihn belehrte, daß Adeline sich nahte. Geräuschoschließend schlüpfte er die Treppe hinauf und lauschte nun mit angehaltenem Atem. Jetzt — ein kaum hörbares Schnappen — das war der umgedrehte Schlüssel — die beiden da drinnen waren eingeschlossen. Arme Adeline, hättest du gewußt, wer sich da jetzt in der Falle befand!

Der Amtmann war in das stockfinstere Gemach hineingetappt, in bis aufs höchste gesteigerter Neugier, wer ihn da so geheimnisvoll zu sprechen wünsche, als eine kalte, knochige Hand die seine liebevoll ergriff und zärtlich drückte. Ehe er selber es wünschte, war er

„Also doch!“ entfuhr es ihm mißmutig. „Verdächtiger Kerl, der Schulze! — Sie wünschen, mein Fräulein?“ setzte er in halblauter Frage hinzu.

„O — Sie ahnen, Sie wissen, daß ich es bin!“ hauchte Aspasia. „Wie mich das freut!“

— (Der VII. österreichische Feuerwehrtag) wird am 6., 7. und 8. September in Salzburg stattfinden. Mit dem Feuerwehrtag ist auch eine Ausstellung von Gegenständen aller Art, die auf das Feuerlösch- u. Rettungswesen Bezug haben, verbunden. Für jeden Teilnehmer wird eine Festkarte ausgestellt, der Betrag hiefür ist (per Stück 2 K) mit dem Anmeldebogen im voraus längstens bis 10. August an Herrn Hans Dirlberger, Leberhändler in Salzburg, einzusenden. Die Festkarte gewährt Anspruch auf den freien Besuch der Versammlungen, der Ausstellung, der geselligen Unterhaltungen und Konzerte, des Gartenfestes, des städt. Museums, des Sattlerschen Kosmorama, des Mozart-Zimmers und Mozart-Häuschen, Ermäßigung beim Besuch von verschiedenen anderen Sehenswürdigkeiten, wie Künstlerhaus, bei Benützung der Lokalbahn (Tramway), der Festungsbahn, der Gaisbergbahn, des elektrischen Aufzuges etc.

— (Vollschulwesen.) Wie uns mitgeteilt wird, petitionieren die Ortschulräte Gottschee und Morobitz um Erweiterung der dortigen Vollschulen, und zwar Gottschee um Erweiterung der vierklassigen Knabenvollschule auf eine fünfklassige und Morobitz um Erweiterung der einklassigen Vollschule auf eine zweiklassige.

— (Eisenbahnunfall.) Am 25. d. M. traf der 73 Jahre alte Josef Habič, Reuscher aus Mali Konec, Bezirk Littai, mit dem um 1 Uhr 57 Min. nachm. von Laibach bis Großlupp verkehrenden Personenzug 2213 in Großlupp ein. Während sich der Personenzug auf der Bahnhofstrecke noch im ziemlich starken Gange befand, wollte Habič schon absteigen, fiel aber dabei so unglücklich, daß er mit den Füßen unter die Räder geriet und daß ihm der vordere Teil des rechten Fusses, die Fußsohle und die große Behe des linken Fusses zerquetscht wurden. Habič befindet sich gegenwärtig im Landespitale.

— (Verhütter Eisenbahnunfall.) Am 24. d. M. gegen 9 1/4 Uhr abends legte jemand auf der Südbahnstrecke etwa eine Viertelstunde unter der Station Bresowitz, Umgebung Laibach, einen 4 Meter langen, 40 Centimeter breiten und 5 Centimeter dicken Holzpfosten nebst 8 Mauerziegeln quer über das Gleis, wodurch die Entgleisung der Lokomotive des Triester Schnellzuges hätte herbeigeführt werden können. Der Pfosten wurde jedoch von dem Maschinenführer des in der Richtung gegen Triest auf dem zweiten Gleise verkehrenden Zuges Nr. 164 noch rechtzeitig bemerkt und sodann über dessen Mitteilung vom nächsten Bahnhüter entfernt. Die Invigilierung nach dem Täter wurde eingeleitet.

— (Feuer auf der St. Jakobsbrücke.) Heute nachts gegen 1/2 Uhr wurde ein Feuer auf der St. Jakobsbrücke signalisiert. Aus dem unterhalb derselben gelegten, abgerosteten Gasrohr schlug eine etwa einen halben Meter hohe Flamme empor, welche auch zwei Bretter vernichtete. Von der sofort herbeigeeilten Feuerwehr wurde das brennende Holz auseinandergerissen, die Flammen durch einen Bolzen erstickt und hierauf das Gasrohr verstopft. — Auf der Brücke hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden.

— (Von der Erdbebenmarke.) Gestern um 1 Uhr 39 Min. verzeichneten alle 3 Komponenten des Kleinwellenmessers ein schwaches Erdbeben in der Dauer von anderthalb Minuten. Maximalauschlag 2:5 mm. Der Herd der Bewegung dürfte nicht gar zu ferne gelegen sein. Richtung SO-NW.

— (Wettbewerb für Amateurphotographen.) Der slovenische Alpenverein schreibt einen Wettbewerb aus, auf dessen Programme sich Alpen- und Landschaftsbilder sowie verschiedene Studien befinden. Die in der Zeit vom 1. Jänner bis 1. November 1. J. fertiggestellten Aufnahmen sind spätestens bis 30. Oktober 1. J. einzusenden.

— (Tierärztliche Wandervortäge.) Im politischen Bezirk Kraiburg wurden für das laufende Jahr am 22. Juni in Hrastje, am 6. Juli in Lüne, am 13. Juli in Dražgoše und am 20. Juli in Duppach vorl. 1. Bezirksärztarztes Anton Korošec Vorträge abgehalten, welche sich auf folgende Belehrungen erstreckten: 1.) über die rationelle Aufzucht, Pflege und Ernährung des Jungviehs; 2.) über die Notwendigkeit der Einführung einer einheitlichen Kinderschasse im ganzen politischen Bezirk, und zwar der schon in vielen Gegenden sich bewährten Pinzgauer, beziehungsweise Mölltalerschasse, sowie über deren Rassenmerkmale; 3.) über die Geburtshilfe bei verschiedenen Haustieren; 4.) über alle jene Umstände, welche imstande wären, in diesem Bezirk die Hebung und Verbesserung der Rindviehzucht und Schweinezucht zu ermöglichen; 5.) über die Vorfüge, welche eine rationelle Geflügelzucht dem Landwirte bieten würden; 6.) über die ersten Hilfsleistungen bei den atut verlaufenden Krankheiten der Haustiere, sowie über die Maßregeln zur Verhinderung dieser Krankheiten. Alle diese Themen wurden unter Vorführung der dabei im Bezirk beobachteten Fehler behandelt, danach Pansenstich und das Eingeben von Arzneimitteln bei den verschiedenen Haustieren praktisch demonstriert. Zu den vier Vorträgen waren etwa 250 Zuhörer erschienen, welche die Belehrungen mit größtem Interesse und mit besonderem Dank aufnahmen und den Wunsch auf Wiederholung solcher Vorträge äußerten.

— (Sanitätsbericht.) Der politische Bezirk Laibach im Gebiet ist gegenwärtig mit Ausnahme des Reuchustens, an welchem in den Gemeinden St. Veit, Schischla und Schwarzenberg noch 58 Kinder leiden, epidemiefrei. Gleichfalls epidemiefrei ist der politische Bezirk Gottschee; dagegen gibt es nur die Trachomkrankheit, an welcher noch 127 Personen leiden. Im Bezirk Adelsberg herrscht in der Gemeinde Slavina der Reuchusten, von welchem 22 Kinder befallen wurden; in der Gemeinde Prem gibt es 8 Scharlach- und in mehreren Ortschaften 13 Trachomkrankte. — o.

— (Sanitätsbericht.) Im Sanitätsbezirk Littai kamen in der letzten Berichtsperiode nur zwei Fälle von Diphtherieerkrankungen zur Anzeige; beide endeten mit der Genesung der Erkrankten. An Scharlach traten vier neue Fälle auf, so daß mit den aus der früheren Berichtsperiode in Behandlung

verbliebenen 6 Kranken, der Krankenstand 10 Personen betrug. Von diesen sind 7 genesen, 2 gestorben und 1 Kranke blieb in weiterer Behandlung. Andere infektiöse Krankheiten gelangten nicht zu Anzeige. — ik.

— (Die Violacornieta L.) welche bisher nur in den Phrenäen bekannt war, wurde auch auf der Begunjščica gefunden.

— (Zum deutschen Sängerbundesfest in Graz) sind Zeitungsmeldungen zufolge 18.000 Sänger eingetroffen. Die Zahl der Fremden wird auf 60.000 geschätzt. Dem vorgestern abgehaltenen Festzuge sollen an 150.000 Personen beigewohnt haben.

— (II. Internationales Lawn-Tennis-Turnier in Veldes.) Wie bereits kurz gemeldet, wird Donnerstag, den 7. August (jedenfalls nach Schluß des Pötschacher Turniers) und an den folgenden Tagen auf den Plätzen des Kurhausvereines in Veldes das II. internationale Lawn-Tennis-Turnier abgehalten werden. In dem Komitee befinden sich die Herren: Michael Ang. Baron Bois (Präsident), Themistokles von Metaxa (Präsident = Stellvertreter), Bruno von Rainier zu Harbach, Doktor Baumgartner, Dr. William Hall, Gustav Hügel, Nitos A. Kephallinos, Dem. Marcellos, W. Himmelbauer, Guido von Georgievits (Turnierleiter) und B. Tainer (Handicapper und Referee). — Propositionen: A. Ohne Vorgabe: 1.) Meisterschaft von Obertrain (Herren-Einzelspiel). 2.) Meisterschaft von Obertrain (Damen-Einzelspiel). B. Mit Vorgabe: 1.) Herren-Einzelspiel. 2.) Herren-Doppelspiel. 3.) Doppelspiel für Damen und Herren. — In allen Konkurrenzen sehr wertvolle Ehrenpreise den Siegern und dem zweiten sowie den beiden Dritten. Jedes der Events findet nur statt, wenn mindestens sechs Nennungen vorliegen. Der Einsatz beträgt 6 K bei den Meisterschaften, bei allen anderen Events 3 K per Person. Die Nennungen schließen Sonntag, den 3. August, 12 Uhr mittags, und sind samt Einsatz zu richten an Herrn Wilh. Himmelbauer, Veldes; Nennungen ohne Einsatz sind ungültig. Alle Konkurrenzen sind international und nur für Amateure offen. Es wird auf Sandcourts mit Continental-Champion-Regulations-Bällen gespielt. Die Auslosung der Spieler findet Sonntag, den 3. August, statt. Die Reihenfolge und der Spielbeginn werden an den einzelnen Tagen an den Kurhaus-Vereinsplätzen angekündigt werden. Es wird je nach der Anzahl der Nennungen jeden Nachmittag von 2 Uhr an und auch von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags gespielt. Etwaige Ausfälle erteilt Herr Wilhelm Himmelbauer, Veldes.

— (Neues aus der Trenta.) Eine der beliebtesten Touren, die von Tarvis aus gerne gemacht werden, ist die Tour von Kronau über den Mojstrovtapah zum Isonzo-Ursprungs und weiter zur Baumwachthütte, dann nach Soča, Flitsch oder Breit und Tarvis. Diese Tour erfordert bisher in der Regel zwei Tage. Nun ist die Straße von Flitsch über Soča bis zur Baumwachthütte fertiggestellt, und man kann sich einen Wagen bis dorthin bestellen, wodurch die Fußtour bedeutend abgeskürzt wird. Diese Partie ist nun auch jenen möglich, welche weniger gut auf den Beinen sind, und erfordert von Kronau bis zur Baumwachthütte beiläufig 5 bis 6 Stunden und dann eine etwa 5½stündige Wagenfahrt nach Tarvis. Nicht zu übersehen wäre bei dieser Gelegenheit die Betrachtung der hochinteressanten Auswassersungen, die der Isonzo gleich unter dem Dorfe Soča im Felsen gebildet hat und welche wenige Schritte abseits der Straße liegen und sich auf eine Länge von vielleicht 200 Meter erstrecken. Wagen wären am besten von Tarvis aus zu bestellen.

— (Entdeckung eines Gräberfeldes bei S. Servolo.) Die "Triester Zeitung" meldet: Durch die Anlage der neuen Straße Dolina-Kastelz-Podgorje wurde eine großartige Nekropole am Steilhang unterhalb S. Servolo aufgedeckt, wovon die rasche Vermeldung des Bürgermeisters und Oberlehrers Herrn Bunc in Dolina an die richtige Zuschrift gelangte. Seit dem Monate März wurde diese Lokalität durch den von der f. f. Zentralkommission beauftragten Korrespondenten Prof. Dr. R. L. Mofor untersucht und die sich hierbei ergebenden Fundobjekte laut Auftrag dem hiesigen städtischen Museo civico di antichità eincelebte. Die sonst der Verwüstung anheimgefallenen Gräber der einheimischen Istriantischen Bevölkerung sowie die Gräber der römischen Besatzung wurden samt ihrem Inventar gerettet. Aus dem sonst reichen Gräber-Inventar war bisher noch durch keine Inschrift zu entnehmen, welchen Namen der Ort S. Servolo zur Augustäischen Zeit geführt habe. Weitere Forschungen werden vielleicht das Rätsel lösen.

— (Schwerer Verleid.) Der Fabritsarbeiter Johann Gruben in Aßling wurde von einem Arbeitsgenossen mit einem Eisenstück auf die Stirne geschlagen und schwer verletzt. Er mußte ins Landesspital überführt werden.

— (Ein bissiger Hund.) Vorgestern wurde der Schlosserhelfe Ludwig Nefel aus Unterschichtla von einem Hund ins Kinn und in die Unterlippe gebissen. Nefel wollte sein Kind, auf welches der Hund losging, auf die Arme nehmen, wurde aber in dem Augenblide, als er sich bückte, vom Hund so stark verleid, daß er sich sich sofort ins Spital begeben mußte.

— (Ein bissiger Kellner.) In Agram wurde der Kellner Ludwig Boltezar aus Laibach, welcher einem Oberleutnant eine Tabakdose im Werte von 100 K entwendet hatte, in Haft genommen.

— (Verlorene) wurde eine Geldtasche mit dem Inhalte von 24 K und eine zweite mit dem Betrage von 7 K 50 h.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Wie wird man ein tüchtiger Stenograph?) Dies ist der Titel eines in dem Verlage von Hugo Steinitz in Berlin soeben erschienenen Buches. Dasselbe ist von dem Lehrer der Stenographie P. Ch. Martens verfaßt und legt besonderes Gewicht darauf, nicht allein ein System (das Stolze-Schreysche) vorzuführen, sondern be-

spricht auch ausführlich das Wesen und den Nutzen der Stenographie, die Stenographie im Dienste des Geschäftsmannes u. a. Die Erklärungen und Unterweisungen sind durchaus leicht fasslich und beschränken sich auf das Nötige; daneben ist der Text geeignet, zu weiteren Übungen im Geschwindsschreiben benutzt zu werden. Das Werk ist auch für den Selbstunterricht bestimmt. Preis 1 M.

— (Eine altslavische Ausstellung in Petersburg.) Unter dem Protektorat des Großfürsten Alexander Michailowitsch wird in Petersburg im Jahre 1904 die erste altslavische Kunst- und Industrieausstellung stattfinden.

Geschäftszeitung.

— (Erfordernis an Verpflegssartikeln.) Die Intendanz des f. und f. III. Korps in Graz übermittelte der Handels- und Gewerbezimmer in Laibach eine Nachweisung des beiläufigen Erfordernisses an Verpflegssartikeln für die Sicherstellungsperiode 1902/1903 für die Truppen des f. und f. stehenden Heeres und der f. f. Landwehr für die Verpflegsmagazine Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Triest, Görz und Pola. Zu liefern wird sein: Weizen, Roggen, Hafer, Brot, Heu, Stroh, Holz, Steinkohle etc. Die Nachweisung kann im Bureau der genannten Kammer eingesehen werden.

— (Viehmarkt.) Auf den am 25. d. M. in Großlaid abgehaltenen Viehmarkt wurden etwa 1500 Kühe und Ochsen, gegen 200 Pferde und über 150 Stück Kleinvieh (Böde) aufgetrieben. Es hätte noch ein größerer Auftrieb stattgefunden, wenn nicht in den Vormittagsstunden ein ziemlich starker Regen niedergegangen wäre, der aber gegen Mittag ganz nachließ. Nun entwickelte sich ein ungemein reger Viehhandel, namentlich mit Mastochsen, da Viehhändler aus Innertrain, Tirol und sogar aus Mähren erschienen waren, die 14 Waggons Mastochsen aufzustellen und auf dem Bahnhofe in Großlaid zur Verladung bringen ließen. Sie hätten gerne noch weitere Einfälle gemacht, wenn mehr gewünschtes Vieh am Platze vorhanden gewesen wäre. Auch die Laibacher Fleischhauer machten größere Einfälle, besonders in Kälbchen. Der Handel mit Melt- und Zugvieh sowie mit Pferden beschränkte sich hingegen nur auf heimische Kaufkräfte, und es wurde ein befriedigender Absatz bei mittelguten bis guten Preisen, je nach der Qualität des Viehs, erzielt. Kämler waren sehr viele erschienen; sie boten die verschiedensten Artikel feil, erzielten aber einen im Verhältnis zur großen Menge der Marktbesucher verhältnismäßig schwachen Absatz.

Mit 1. August

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung: für Laibach: ganzjährig . . . 30 K — h ganzjährig . . . 22 K — h halbjährig . . . 15 . . . halbjährig . . . 11 . . . vierteljährig . . . 7 . . . 50 . . . vierteljährig . . . 5 . . . 50 . . . monatlich . . . 2 . . . 50 . . . monatlich . . . 1 . . . 55 .

Für die Ausstellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen postfrei zugestellt werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Der Feldarbeiterstreik in Galizien.

Lemberg, 28. Juli. Der Feldarbeiterstreik, welcher vor einigen Tagen, insbesondere in den ostgalizischen Bezirken, ausgebrochen ist, nimmt an Ausbreitung zu, und es sind die öffentliche und die persönliche Sicherheit gefährdet. Die Streikenden haben wiederholt die Arbeiter mit Gewalt an der Arbeit gehindert, die intervenierenden Gendarmen angegriffen und verletzt und die Saaten vernichtet. Die Gendarmerie mußte wiederholt einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen. Mehrere Gendarmen wurden verwundet und einige Exzedenz und Agitatoren verhaftet. Es wurde Militärausstossung aufgeboten.

Die Durchführung des Vereinsgesetzes in Frankreich

Paris, 28. Juli. Die im Ministerium des Innern einlaufenen Berichte stellen fest, daß sich in mehr als fünfzig Departements alle Kongregationsanstalten freiwillig aufgelöst haben, so daß für die Verwaltungsbehörde kein Grund zum Einschreiten vorhanden ist.

Die Cholera.

Kairo, 28. Juli. Amtlich wurden gestern hier 35 und in Assinth 30 neuerliche Cholera-Erkrankungen festgestellt. Nichtsdestoweniger dauert die Besserung fort.

Kairo, 28. Juli. (Reuter-Meldung.) Gestern wurden hier 38 Todesfälle und 35 Neuerkrankungen an Cholera festgestellt.

Petersburg, 28. Juli. Wie aus Charbin gemeldet wird, sind dort in der Zeit vom 18. bis 23. Juli 143 Russen und 340 Chinesen an Cholera erkrankt und 106 Russen und 276 Chinesen gestorben. Die Epidemie ist jetzt im Abnehmen begriffen.

Berlin, 28. Juli. Der "National-Zeitung" zufolge wird Kaiser Wilhelm dem Kaiser von Russland nach dem bisher vorliegenden Meldungen in den Tagen vom 8. bis 18. August aus Anlaß der russischen Flottenmanöver auf der Reise von Reval einen Besuch abstatte.

Neuigkeiten vom Büchermärkte.

Wolke Dr. K., Vincenz Eduard Milde als Pädagoge, K 8-40. — Janecek G., Pharmacopœa Austriaca, Croato-Slavonica, Hungarica, K 3-80. — Die Ein- und Ausfuhr von Maschinen und Apparaten etc., K 8-1. — Schneider-Arno J., Baronin, Mosaik, K 2-40. — Weitlaner Dr. Fr., Neue Untersuchungen über die Seefrankheit, K 8-80. — Krich A., Astronomisches Lexikon, geb. K 15-1. — Piaz A., Die Konservierung von Traubennost, Fruchtfästen und die Herstellung alkoholfreier Getränke, K 3-30. — Beißl Dr. M., Lehrbuch der venenischen Krankheiten, K 12-1. — Maß Th., Repertorium der Weltgeschichte, K 1-50. — Schmidt E., Anleitung zur qualitativen Analyse, K 3-36. — Jahrbuch der deutschen Bibliotheken, K 4-80. — Gebhardt Dr. W., Das Lampenfeuer, K 2-40. — Gebhardt Dr. W., Examenfeuer, K 3-60. — Bönn J., Deutsche Aufsätze, K 4-80. — Hoffmeister K., Bensurenbuch für die Hand des Lehrers, K 8-36. — Wölfel A., Chemisches Praktikum, analytische Übungen, K 12-1. — Hampels Gartenbuch für jedermann, K 7-20. — Fischer U., Die soziale Bedeutung der Maschinen in der Landwirtschaft, K 1-92. — Wissmann D., Die Ernte und Ausbeutung frischen Obstes während des Winters, K 1-80. — Mertens R., Vorschläge zur Förderung des Obstbaues, K 1-20. — Pröpper L. von, Das Einmachen der Früchte in 300 erprobten Rezepten, K 2-40. — Gartne, Der Obstbaum als Strafbaum, K 1-20. — Kunze P., Der Obstbaum, wie man ihn pflanzt und pflegt, K 1-20. — Böttner Th., Die Obstweinbereitung, K 1-80. — Böttner Th., Unsere besten Obstsorten, K 1-20. — Böttner Th., Gartenbuch für Anfänger, K 7-20. — Böttner R., Praktische Blumenzucht im Zimmer, K 4-80. — Leibl, Rosenbuch, geb. K 6-1. — Koopmann K., Rosen, K 1-44. — Bander W., Praxis des Dekorationsmalers, 14. Sammlung, K 4-20. — Pettenkofer M. von, Ueber Delfarbe, K 3-60. — Jahnning S., Die Organisation der Fabrikbetriebe, K 3-60. — Brodius J. und Koch R., Die Schule des Lokomotivführers, K 6-48.

Piper D., Österreichische Burgen, 1. Teil, K 8-1. — Bleibtreu Karl, Der Berat von Meß, K 1-20. — Bleibtreu Karl, Le Mans, K 1-20. — Bleibtreu Karl, Amiens — St. Quentin, K 1-20. — Bleibtreu Karl, Orleans, K 1-20. — Bleibtreu Karl, Paris 1870/71, K 2-40. — Bleibtreu Karl, Dies irae, K 1-20. — Bleibtreu Karl, Graefelotte, K 1-20. — Bleibtreu Karl, Wörth, K 1-20. — Mirbeau Octave, Bauernmoral, K 2-40. — Morrison A., Ein Kind des Jago, K 3-1. — Hawel R., Mutter Sorge, K 2-40. — Sammlung ausgewählter Humoresken: Foley Th., Th. Eric, K 6-60. — Pauli R., Der Vorschussfog, K 6-60. — Greville H., Der große Bär, K 6-60. — Häußer R., Der Schwerenöter, K 6-60. — Pauli R., Josef und seine Brüder, K 6-60. — Jacobson J. P., Frau Marie Grabbe, K 4-80. — Jacobson J. P., Novellen, Briefe, Gedichte, K 6-60. — Goriki M., Einst im Herbst, K 2-40. — Goriki M., Die alte Isengil, K 2-40. — Ohnet Georges, La Marche à L'Amour, K 4-20. — Mael P., Le Sous-Marin (Le Vengeur), K 2-40. — Schröder F., Der Tolstoismus, K 1-20. — Tolstoi L. N., Die Früchte der Bildung, K 1-20. — Tolstoi L. N., Warum die Menschen sich betäuben? K 6-60. — Tolstoi L. N., Moderne Sklaven, K 1-20. — Tolstoi L. N., Das einzige Mittel, K 6-60. — Tolstoi L. N., Geglied, K 2-40. — Tolstoi L. N., Sewastopol, K 2-40. — Tolstoi L. N., Der Morgen des Gutsherrn, K 2-40. — Tolstoi L. N., Die Kofaten, K 2-40. — Löwenfeld Raph., Leo N. Tolstoi, sein Leben, seine Werke, seine Weltanschauung, 1. Teil, K 4-80. — Taylor William, Auf Hearneshouse, ein Besuch auf der Plantage einer Sklavenhälterin in Virginia, K 2-40. — Dessaunier A., Verstiegen? K 1-80. — Schnyder Arthur, Freiwil, K 2-40. — Altenberg Peter, Was der Tag mir zuträgt, K 6-60. — Ernst Otto, Narrenfest, K 2-40. — Ernst Otto, Der süße Willy, K 1-44. — Ernst Otto, Karthäusergeschichten, K 3-1. — Ernst Otto,

Ein frohes Farbenpiel, K 4-20. — Weber-Lutkow H., Schlummernde Seelen, K 2-40. — Stern M. R. von, Waldstötter aus Oberösterreich, K 2-40.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 760 mm reduziert	Sättigungsfeuchtigkeit nach Gefüll	Wind	Anblick des Himmels	Witterungs- höhen 24 St. in Millimeter
28. 9	2 u. 20.	739-6	16-5	NO. mäßig	bewölkt	
29. 7	7 u. 20.	741-2	15-4	NO. schwach	bewölkt	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16-9°, Normale: 19-9°. — Gestern nachmittags dreimal Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Untet.

Gute Bücher für jedermann.	Meyers Kleines Konversations-Lexikon, VI. Aufl. Mit 165 Illustrationen, Karten und Plänen, 3 Hauptschriften und 24 Lederbände zu je 10 M.	Meyer, Das Deutsche Volkstum, Mit 500 Taf. in Holzschnitt, Kupferdruck, 15 M.	Vogt und Koch, Geschichte der deutschen Literatur, Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferdruck und Holzschnitt und 24 Faksimile-Büllagen. In Halbleder geb. 16 Mark.	Meyers Hand-Atlas, II. Aufl. Mit 112 Karten, 9 Texttafeln und vollständigen Namen-Katalogen. 18 Mark 50 Pfennig.	Abg. Th. F. Projektgratia.
----------------------------	---	---	---	--	----------------------------

Zu beziehen durch die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2. (III.)

Soeben erschien:

Die Effektenumsatzsteuer, das Taxwesen und der Spielkartenstempel

samt den dazu erflossenen

Nachtragsvorschriften

und der einschlägigen Judikatur

17. Auflage

bearbeitet von

Dr. Stefan Kocyznski.

Preis geb. K 4-50.

Zu beziehen von (2874) 2-2

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

Vollständige Anleitung alle Gattungen Dunstobst, Marmeladen und Säfte zu bereiten

Anna Dorns Einsiedekunst

sowie frisches Obst und Gemüse zu trocknen und aufzubewahren.

Preis 70 Heller, mit Postzusendung 75 Heller.

(2857) Zu beziehen durch 5-2

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

Natalie

Franzensbad

Kohlensäurereichste Lithionquelle.

Bewährt sich in allen Fällen der harnsäuren Diathese, bei mangelhafter Ausscheidung der Harnsäure aus dem Blute, bei Harngräss und Sand, bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus etc. Von ärztlichen Autoritäten mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Harnreibende Wirkung. Angenehmer Geschmack. Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen, eventuell bei der Brunnenverwaltung der Netaliequelle, Franzensbad. (2401) 12-6

1/4 Wein mit Tempel!

Köstlich prickelnder Geschmack!
Regt die Herzthätigkeit mäßig an
und fördert Appetit.

(2574) 2-2

Verlangen Sie überall Rohitscher „Tempelquelle“.

Zahvala.

Za obile dokaze iskrenega sočutja o prijiki izgube mojega soproga, gospoda

Franca Lamovca

trgovca čevljarskega blaga

kakor tudi za mnogobrojno udeležbo pri počebu izreka najprisrješo zahvalo (2904)

žaljuča Marija Lamovo.

Kurse an der Wiener Börse vom 28. Juli 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Böse» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Algemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Großl. Rente in Noten Mai- November p. K. 4-20%.	101-80	102-	Großl. Rente zur Zahlung übernommene Eisenb.-Priori- tätsobligationen.	Großl. Rente in Noten Mai- November p. K. 4-20%.	97-65	98-65	Großl. Rente in Noten Mai- November p. K. 4-20%.	99-	100-	Großl. Rente in Noten Mai- November p. K. 4-20%.	2785-	2745
In Not. Febr. p. K. 4-20%.	101-70	101-90	Eisabethbahn 600 u. 3000 M.	Eisabethbahn 600 u. 3000 M.	100-25	101-25	Eisabethbahn 600 u. 3000 M.	101-25	101-25	Eisabethbahn 600 u. 3000 M.	304-	303-
„ Silb. Jän. Juli p. K. 4-20%.	101-65	101-85	4% ab 10%.	4% ab 10%.	100-25	101-25	4% ab 10%.	100-25	101-25	4% ab 10%.	304-	303-
1854er „Staatslohe 250 fl. 4-20%.	101-65	101-85	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	100-25	101-25	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	100-25	101-25	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	304-	303-
1860er „ 500 fl. 4%.	102-30	103-30	4%	4%	100-25	101-25	4%	100-25	101-25	4%	100-25	101-25
1868er „ 100 fl. 4%.	102-17	103-17	189-	189-	100-25	101-25	189-	100-25	101-25	189-	100-25	101-25
1870er „ 100 fl. 4%.	102-17	103-17	250-	252-50	100-25	101-25	250-	100-25	101-25	250-	100-25	101-25
1870er „ 50 fl. 4%.	102-17	103-17	250-	252-50	100-25	101-25	250-	100-25	101-25	250-	100-25	101-25
Dom.-Plambur. à 120 fl. 5%.	800-50	302-50	800-50	302-50	99-50	100-	99-50	100-	100-	99-50	100-	100-
Staatschuld der im Reichs- rate vertretenen Königreiche und Länder.												
Österl. Goldrente, flr., 100 fl., per Kasse 4%.	121-70	121-90	Großl. Rente der Länder der ungarischen Krone, flr., 100 fl., per Kasse 4%.	Großl. Rente der Länder der ungarischen Krone, flr., 100 fl., per Kasse 4%.	97-90	98-10	Großl. Rente der Länder der ungarischen Krone, flr., 100 fl., per Kasse 4%.	97-90	98-10	Großl. Rente der Länder der ungarischen Krone, flr., 100 fl., per Kasse 4%.	97-90	98-10
Österl. Goldrente, flr., 100 fl., per Kasse 4%.	121-70	121-90	121-80	121-50	97-90	98-10	121-80	121-50	97-90	98-10	121-80	121-50
Österl. Goldrente, flr., 100 fl., per Kasse 4%.	121-70	121-90	121-80	121-50	97-90	98-10	121-80	121-50	97-90	98-10	121-80	121-50
Staatschuldverschreibungen.												
Ungar. Schanzregal. à 165 fl. 4%.	118-40	119-40	118-80	119-30	119-	119-30	118-80					

(2889) 3-2

Präf. 263

6/2.

Kanzleigehilfensstelle

ist mit 1. August zu besetzen. Taglohn 2 K.
R. I. Bezirksgericht Landstrass.

(2898)

Präf. 1603

4/2.

Konkurs-Ausschreibung.

Amtesdienerstelle
bei dem I. I. Kreisgerichte in Pettan, eventuell
bei einem anderen Gerichte.

Die auch mit dem Nachweise der Kenntnis
der deutschen und der slowenischen Sprache ver-
sehenden Gesuche sind beim I. I. Kreisgerichts-
Präsidium in Marburg

bis 25. August 1902

einzu bringen.

R. I. Kreisgerichts-Präsidium Marburg
am 26. Juli 1902.

(2892) 3-1

8. 1403 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der dreiklassigen Volkschule in Grafen-
brunn ist eine Lehrstelle definitiv zu besetzen.

Die Gesuche um diese Stelle sind im vor-
geschriebenen Wege

bis 22. August 1902

hieramt einzubringen.

R. I. Bezirkschulrat Adelsberg am 20sten

Juli 1902.

(2900)

8. 30.453.

Kundmachung.

Postexpedienten-Stelle in Widem bei Guten-
feld (III/2), Direktionsbezirk Triest.

Dermaliges Dienerausgabale 399 K für die
Besorgung der täglich zweimaligen Fußbotenpost
zum Bahnhofe Gutenfeld und für die Volo-
zustellung.

Eventuell Beförderungspaniale per 800 K
für die Besorgung der täglich zweimaligen
Botenfahrt zum Bahnhofe Gutenfeld.

Bewerbungstermin 3 Wochen.

R. I. Post- und Telegraphen-Direktion für Triest,
Küstenland und Krain.

Triest am 22. Juli 1902.

(2899)

Präf. 9751

18/2.

Kundmachung.

Auf Grund des § 301 der St. P. O. werden
für die dritte Schwurgerichts-Sitzung im Jahre
1902 bei dem I. I. Landesgerichte in Laibach
als Vorsitzender des Geschwornengerichtes der
I. I. Landesgerichtspräsident Albert Leibnitz
und als dessen Stellvertreter der I. I. Landes-
gerichts-Bezirkspräsident Josef Paik und die
I. I. Oberlandesgerichtsräte Guido Schneidb
und Dr. Alois Jahn berufen.

Graz am 25. Juli 1902.

**Gute Uhren billig**

Mit 3 jähr. schriftl. Garantie
versendet an Private

Erste Uhrenfabrik in Brüx

Hanns Konrad

Uhren und Goldwaren-
(4454) Exporthaus 100-68

in Brüx Nr. 89 (Böh.).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80.

Echte Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet,
besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende
Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

**Züchtige****Maurer**

mit Taglohn von 3 K bis 3 K

40 h werden zum Schulbau in

Sagor aufgenommen.

Zuschriften sind an Baumeister

Derwuscheck in Marburg a. d. Drau

zu richten.

(2749) 12

Mechaniker

und Personen mit Privatkundenkreis.
Vertretung eines ersten Wiener Hauses für
Laibach und Umgebung für den Verkauf
von **Fahrrädern** und **Nähmaschinen**
gegen Teilzahlungen wird vergeben. Hohe
Provision. Briefe an **Vereinigte Fahr-
rad- und Nähmaschinen-Fabriks-
niederlage**, Wien, IX., Thurngasse 4.

**Bitte an
Menschenfreunde.**

Welcher edle und hochherzige Mann
wäre geneigt, einer anständigen christlichen
Familie, die sich in bedrängter Lage be-
findet, ein größeres Darlehen, das ganz
sicher rückgezahlt wird, zu gewähren.

Wohlwollende, aufrichtig gemeinte
Schreiben wollen an die Administration
dieser Zeitung unter **Z. 2906** gerichtet
(2906) 3-1

Mehrere Köchinnen

werden für beständig und auch zur Aus-
hilfe, in der Stadt und auf dem Lande
zum sofortigen Antritt gesucht.

Anzufragen im Dienstvermittlungsbureau
Novotny. (2896)

Sehr preiswürdig wird ein voll-
kommen neues **Meyersches**

Konversations-Lexikon

neuester Auflage, in elegantem Einband,
verkauft. — Näheres in der Administration
dieser Zeitung. (2903) 3-1

Wachteln

gut schlagende Männchen (Hähne), 10 bis
12 Stück

werden gekauft.

Offerte an den k. k. Evidenzhaltungs-
Obergeometer Ingenieur Heinrich J. Hohn
in Radmannsdorf. (2897)

GROSSE (2205) 12-8

WERT-STEIGER-

ung raschest durch rationelle Me-
thoden in Papieren auszunützen,
♦ auch mit geringeren Mitteln. ♦

SPAREN allein hilft nichts. **ERFOLGE**

auch für Minderbemittelte erreichbar.

Ungar. Börsenjournal, Budapest.

(2890) 3-2

Zweiter Lohndiener

nüchtern und verlässlich, womöglich
mit Jahreszeugnis, wird sofort
aufgenommen im Hotel „Mohr“
in Marburg.

(2890) 3-2

**Ein guter
Maschinenschlosser**

der die Fähigkeit besitzt, ausser der
Besorgung von Fabriks-Reparaturen
auch den Werkführer bei der Führung
des Betriebes zu unterstützen, wird
in der Holzpappfabrik in Neumarkt
aufgenommen. (2859) 3-3

JALOUSIEN
in allen Farben
Holzrouleaux, einfach bis
hochellegant, zu den billigsten
Preisen bei
Ernst Geyer
Braunau, Böhmen.
Preisblatt auf Verlangen. Agen-
ten gesucht. (1876) 20-17

1448

(2885) 3-2

Für

29. Juli 1902.

Ein möbliertes

(2786) 5

**Blütenhonig
und
Alpenbutter**

von auserlesener Güte und Reinheit erhältlich

bei

Edmund Kavčić

Laibach, Prešerengasse, gegenüber der

Hauptpost. (584) 135

Monatzimmer
ist Resselstrasse Nr. 30 vom
1. August an zu vergeben.

**340 Kronen
gefunden.**

In der Restauration „zum Bahnhof“
in Rudolfswert wurde am 27. d. M. vor
Abgang des Abendzuges eine Geldtasche
mit obigem Betrage vom Herrn **Karl
Kytka**, Ingenieur bei der Unterkrainer
Bahn — wohnhaft Laibach, Triester-
strasse Nr. 21 — gefunden. Der rech-
mäßige Eigentümer wolle sich direkt an ge-
nannte Adresse wenden. (2908)

Kontorist
mit schöner Handschrift
wird gesucht.

Solche, die bereits bei Transport-Unter-
nehmungen tätig waren, werden bevorzugt.
Wo? sagt aus Gefälligkeit die Adminis-
tration dieser Zeitung. (2907) 3-1

**Eichen- und Buchen-
Brettelböden**

aus garantiert trockenem Holze von
bester Qualität besorgt billigt

(2695) 10-5

J. ČOP
Parketten-Fabrik

Moste, Post Scherautz, Oberkrain.

SIEMENS & HALSKE, A. G.
Technisches Bureau, Triest
Piazza della Borsa Nr. 8.

Gleichstrom- und Drehstrom-Zentralen mit hoch- und nieder-
gespanntem Strom für Licht- und Kraftzwecke. Elektrische
Installationen jeder Art. — Privat-Installationen zum An-
schluss an Zentralen. — Dynamos, Motoren, Apparate,
Lampen, Kabel etc. — Grosse Niederlage von Lustern und
Installationsmaterial. (2905) 20-1

Kostenvoranschläge gratis und franko.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
Soeben erschien der erste Band von
Die Erde und das Leben.
Eine vergleichende Erdkunde
von Professor Dr. Friedrich Ratzel.
Mit etwa 400 Abbildungen und Karten im Text, 20 Kartenbeilagen und
40 Tafeln in Farbenbruch, Holzschnitt und Tonähnung.
2 Bände in Halbleder gebunden zu je 17 Mark.
Die erste Lieferung zur Ansicht, illustrierte Prospekte kostenfrei durch
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

Druck und Verlag von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.